

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 48 (2009)
Heft: 2: /59 : und 50 Jahre danach = G/59 : et 50 ans après

Artikel: Von der Grünflächenpflege zum Grünflächenmanagement = De l'entretien à la gestion des espaces verts
Autor: Bosshard, Hans-Jürg / Sigel, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-169895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Grünflächenpflege zum Grünflächenmanagement

Die rund 15 Hektaren umfassenden Seeanlagen rund um das untere Zürichseebecken sind die meistgenutzten Parkanlagen der Stadt Zürich. Deren Unterhalt stellt für die Stadt eine besondere Herausforderung dar.

De l'entretien à la gestion des espaces verts

Les quelque 15 hectares d'aménagements situés autour du bas lac de Zurich sont les espaces verts les plus utilisés de la ville. Leur entretien représente un réel défi pour la municipalité.

Hans-Jürg Bosshard und Reto Sigel

Die Seeanlagen werden schätzungsweise pro Jahr von mehr als 2,5 Millionen Menschen besucht. Die Nutzung ist in den letzten Jahren immer intensiver geworden. Entsprechend haben auch die Strapazen für die Grünflächen beträchtlich zugenommen. Gleichzeitig sind die Seeanlagen historisch wertvolle Zeitzeugen aus dem 19. Jahrhundert, als sich Zürich von der «Stadt am Fluss» zur «Stadt am See» entwickelte.¹ Weitere gartendenkmalpflegerisch bedeutende Elemente stammen von der Schweizerischen Landesausstellung 1939 und von der «Blumen-Landi», der ersten schweizerischen Gartenbauausstellung im Jahr 1959. Die Verantwortlichen von Grün Stadt Zürich stehen damit tagtäglich vor der Aufgabe, sowohl der Geschichte der Anlagen Sorge zu tragen als auch den heutigen Formen der Naherholung gerecht zu werden.

Nutzung bestimmt Unterhaltmassnahmen

Die Nutzung der Grünanlagen im Allgemeinen und der Seeanlagen im Besonderen hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch gewandelt. Verschiedene Studien aus den Jahren 1995 bis 2005² belegen dies (siehe Artikel Landolt/Odermatt, Seite 44).

Wenn an schönen Wochenenden zwischen 5000 und 7000 Personen pro Stunde die Seeanlagen aufsuchen, hat dies Konsequenzen für deren Betrieb und Unterhalt. Die Weiterentwicklung der Seeanlagen sieht Grün Stadt Zürich heute als dynamischen Prozess, der die Veränderungen in der Gesellschaft und im Umgang mit dem öffentlichen Raum widerspiegelt. Neue Nutzungsformen, wildes Grillieren oder aufkommende und wieder verschwindende Trendsportarten und Freizeitaktivitäten wie Footbags

Les aménagements autour du lac accueillent approximativement chaque année plus de 2,5 millions de visiteurs avec une fréquentation en augmentation constante ces dernières années. Les espaces verts en subissent les conséquences comme en témoigne l'augmentation de l'usure. D'un point de vue historique, les aménagements au bord du lac constituent de remarquables témoins du 19^e siècle, époque à laquelle Zurich est passée du statut de «ville sur le fleuve» à celui de «ville sur le lac»¹. D'autres éléments significatifs relatifs à la conservation des jardins histo-



1

Grün Stadt Zürich | 10



2

1 Auf- und Abbau müssen logistisch so terminiert werden, dass sich die Veranstalter nicht gegenseitig behindern («Event-Management»).

Montage et démontage doivent être organisés en sorte que les acteurs des manifestations ne se dérangent pas mutuellement («event-management»).

2 Das «wilde» und unkontrollierte Grillieren soll in geordnete Bahnen gelenkt werden: Pilotversuch mit einer elektrischen Grillstation auf dem Savera-Areal in Zürich-Wollishofen, installiert im Mai 2008. Erweiterung des Versuchs am Zürichhorn im Frühjahr 2009.

Les amateurs de grillades «sauvages» doivent être guidés dans des endroits prévus : essai-pilote avec une station électrique pour grillades sur le Savera-Areal à Zurich Wollishofen, installée en mai 2008. Elargissement de l'essai au Zurichhorn au printemps 2009.

(Hacky-Sack), Slackline [Schlappseil], Frisbee, Skateboard hinterlassen ihre Spuren oder benötigen Infrastrukturen wie Halfpipes, Fangkörbe, einen Hindernisparcours oder eine stehende Welle. Sich auf neues Besucherverhalten einzustellen, stellt immer wieder eine neue Herausforderung dar.

Der See zieht alle in den Bann

Ob Family Park, Public Viewing, Kino am See oder Freestyle – alle Veranstalter suchen die Nähe zum See. Die Anzahl der Bewilligungsgesuche, die seit 2001 zentral beim Büro für Veranstaltungen eingereicht werden müssen, hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Im Rahmen der Veranstaltungsstrategie beurteilt seit 2001 ein Konsultativorgan zweimal jährlich die Gesuche für grössere Veranstaltungen und gibt zuhanden des Stadtrats Empfehlungen über die Durchführung, Verschiebung oder Einschränkungen ab.³ Letztere sind insbesondere in historischen Anlagen notwendig, wo etwa die Wegradien, die Kofferung und Chaussierung oder die Lichtraumprofile nicht auf die Dimensionen und das Gewicht heutiger Nutzfahrzeuge ausgerichtet sind.

Kundenorientierung im Vordergrund

Heute stehen neben dem gärtnerischen Aspekt die Kundenorientierung im Vordergrund sowie die Frage, wie die beschränkten Ressourcen optimal eingesetzt werden können. Die Probleme, die der Nutzungsdruck mit sich bringt, kann eine Dienstabteilung unmöglich alleine bewältigen. Deshalb wurde im Jahr

riques proviennent de l'exposition nationale de 1939 (Landi) et de la première exposition horticole suisse de 1959 (Blumen-Landi, G159). Le Service des espaces verts de la ville de Zurich (Grün Stadt Zürich) est ainsi confronté à un défi quotidien: concilier la préservation du patrimoine historique que constituent ces espaces et mettre à disposition de la population des infrastructures de détente modernes.

L'utilisation et l'entretien

L'utilisation des espaces verts en général, et de ceux situés autour du lac en particulier, a été littéralement bouleversée au cours des dernières décennies. Diverses études menées entre 1995 et 2005² en attestent (voir également l'article Landolt/Odermatt, page 44).

Le passage de 5000 à 7000 visiteurs/heure au cours d'un week-end ensoleillé sur ces espaces en bordure du lac se ressent sur leur exploitation et leur entretien. Leur développement est vu aujourd'hui par Grün Stadt Zürich comme un processus dynamique qui reflète les évolutions sociétales et liées au rapport à l'espace public. De nouvelles formes d'utilisation – barbecues sauvages, tenues vestimentaires à la mode et sans cesse renouvelées, mais aussi activités de plein-air comme le footbag, le slackline, le frisbee ou le skateboard laissent des marques ou nécessitent des infrastructures comme les half-pipe, des paniers, un parcours d'obstacles ou une vague dressée. S'adapter aux nouveaux comportements des usagers représente toujours un autre défi.

2000 das Projekt SiSa (Sicherheit und Sauberkeit) gestartet: ein Netzwerk, in dem Vertreter der angrenzenden Quartiere, des Unterhalts von Grün Stadt Zürich, der Stadtpolizei, Sicherheit Intervention Prävention sip züri (aufsuchende Sozialarbeit), von ERZ Entsorgung + Recycling und des Tiefbauamts eine Art Scharnierfunktion zwischen Verwaltung, Politik und Bevölkerung bilden, um sich regelmässig auszutauschen sowie gezielt und unbürokratisch nach Lösungen für anstehende Probleme zu suchen.

Winterruhe bringt Erholung

Im Winter ist die Nutzung weit weniger intensiv als in den Sommermonaten. Es überwiegt ein älteres Stammpublikum, das in der warmen Jahreszeit von einem jüngeren und zahlreicheren Sommerpublikum überlagert wird. Von Mitte Oktober bis Mitte März können sich die Anlagen erholen und Grün Stadt Zürich nutzt diese Zeit, um sie wieder «in Schuss» zu bringen. Bezüglich Kosten und Aufwand hat sich der Unterhalt der Grünanlagen mittlerweile der Sportflächenpflege angeglichen (Vertikutieren, Aerifizieren, Düngen, Sanden, Decksäten ausbringen usw.).

Die Arbeit ist komplexer geworden und geht weit über das Gärtnerische hinaus. Sich regelmässig auf wechselnde Nutzungen und neue Grossveranstaltungen einzustellen, ist anstrengend. Mittels geeigneter Massnahmen versucht Grün Stadt Zürich auf das gewandelte Besucherverhalten zu reagieren und die hohe Aufenthaltsqualität der Seeanlagen auch für kommende Generationen zu erhalten.

Le lac, lieu d'attraction pour tous

Qu'il s'agisse de Family Park, de Public Viewing (projections publiques de matches sur grands écrans), de cinéma en plain air ou de freestyle, tous les organisateurs de manifestations recherchent la proximité du lac. Le nombre de demandes d'autorisation – qui doivent depuis 2001 être centralisées au bureau des manifestations – a plus que doublé au cours des dernières années. Un organe consultatif examine depuis 2001 et deux fois par an ces demandes d'autorisation pour les principales manifestations et soumet au conseil municipal des recommandations – organisation, report dans le temps ou restrictions³. Ces dernières s'avèrent surtout déterminantes pour les infrastructures historiques dont les rayons des voies de circulation, les fondations, les revêtements et les gabarits ne sont adaptés ni aux dimensions, ni au poids des véhicules utilitaires actuels.

Les souhaits des visiteurs

Aux aspects paysagers viennent aujourd'hui s'ajouter les nouveaux souhaits des visiteurs, mais aussi l'exigence d'un recours limité aux ressources. Le problème que représente la pression exercée par une utilisation intensive des aménagements ne peut être résolu par un seul service administratif. C'est en ce sens qu'a été lancé en 2000 le projet SiSa (sécurité et propreté): un réseau au sein duquel les représentants des quartiers limitrophes, des responsables de l'entretien de Grün Stadt Zürich, de la police municipale, de la sip züri (Sicherheit Intervention Prävention: travail social «hors murs»), de l'ERZ (élimination et recyclage) et du service des ponts et chaussées assurent le lien entre l'administration, la politique et la population par des rencontres régulières, afin de rechercher des solutions ciblées et non bureaucratiques aux problèmes posés.

¹ Roman G. Schönauer: Von der Stadt am Fluss zur Stadt am See, 100 Jahre Zürcher Quaianlagen. Festschrift und Begleitpublikation zu einer Freilichtausstellung. Stadtarchiv Zürich, 1987. 99 S.

² Barbara und Michael Emmenegger: Zürichhorn – Bedeutung und Nutzung, Abfall und Reinigung. Eine sozialwissenschaftliche Untersuchung der Anlagen am rechten Zürichseeufer. Gartenbauamt der Stadt Zürich, Oktober 1995. Unveröffentlichte Studie, 34 S.
Sara Landolt, Stephanie Schneider, André Odermatt: Seeanlagen Zürich – Bedeutung, Nutzungen, Herausforderungen 2005/2006. Kurzfassung. Geographisches Institut der Universität Zürich; Grün Stadt Zürich, 2006. Unveröffentlichte Studie, 16 S.

³ Thomas Steiner: Best-Practice öffentlicher Raum – Management des öffentlichen Raums, gesammelte Erfahrungen der Städte. Luzern, Interact Verlag, 2009. 82 S.



4

5

6

7



3

Schopp/Wolf

3 Beschädigte Rinde: Der «Kletterbaum» leidet an der intensiven Nutzung und muss geschützt werden.

Ecorce endommagée: «L'arbre d'escalade» souffre de l'utilisation intensive et doit être protégé.

4-10 Beispiele für die Belastung bei Grossanstössen und das notwendige Management. Anlagen und Infrastrukturen, die für diese Nutzungen nicht geschaffen wurden, sollen möglichst wenig Schaden erleiden («Schadenminimierungs-Management»). Exemple de la gestion nécessaire pour l'utilisation intensive des espaces lors des grandes manifestations. Les installations et infrastructures, à l'origine non prévues pour ces activités, doivent être protégées (management pour une diminution des dégâts).

Einzelne Anlagenteile genügen trotz intensiver Pflege den heutigen Anforderungen nicht mehr. So wurden in den letzten Jahren Sanierungen und Neugestaltungen für Teilbereiche des Zürichhorns und für das General-Guisan-Quai durchgeführt. Geplant sind weitere Sanierungsetappen am Zürichhorn (siehe Artikel Vetsch, Seite 36), die Sanierung und teilweise Neugestaltung der Landiwiese, die Umsetzung des Zufahrtsregimes für alle Seeanlagen, die weitere Ausstattung mit öffentlichen, elektrisch betriebenen und frei benutzbaren Grillstationen, um das wilde Grillieren in geordnete Bahnen zu lenken, sowie zahlreiche kleinere Neubauten und Anpassungen.

La pause hivernale offre un répit

La fréquentation des aménagements est nettement moins intensive en hiver que durant la période estivale; le public d'habités est alors majoritairement composé de personnes âgées qui contraste avec le public nombreux et jeune rencontré au cours de la saison chaude. De la mi-octobre à la mi-mars, les installations peuvent reprendre leur souffle: Grün Stadt Zürich met à profit cette période pour leur redonner une santé. Sur le plan financier, l'entretien de ces espaces verts (défeuillage, aération, fertilisation, sablage, semis, etc.) égale désormais celui des espaces sportifs.

Le travail est devenu plus complexe et déborde désormais la seule dimension paysagère: la régulière adaptation à des utilisations changeantes et à de nouvelles manifestations de grande ampleur exige une forte implication. Grün Stadt Zürich s'efforce de réagir au comportement en évolution du public par le biais de mesures adaptées tout en préservant, pour les générations futures, les qualités de repos offertes par les espaces et infrastructures bordant le lac.

Malgré un entretien intensif, certains secteurs ne correspondent plus aux exigences actuelles. C'est pourquoi, ces dernières années, des secteurs du parc Zürichhorn et le quai Général-Guisan ont fait l'objet de rénovations et de réaménagements. D'autres phases de rénovation sont d'ailleurs prévues pour le Zürichhorn (voir article Vetsch, page 36), sans oublier la rénovation et le réaménagement partiel de la Landiwiese, la mise en œuvre du régime d'accès pour toutes les infrastructures du lac, la poursuite de l'équipement en espaces barbecue publics reliés au réseau électrique et libres d'accès dans le but d'encadrer le barbecue sauvage, et enfin nombre de nouveaux petits équipements et dispositifs d'adaptation.



8



9



10